

# NORDHASTEDT SIEHT SICH ÜBERGANGEN

## MASSIVE KRITIK AN DER LEITUNG DER HEIDER ENTWICKLUNGSAGENTUR

DLZ 18.09.2015



Die Heider Entwicklungsagentur soll ab Januar kommenden Jahres einen weiteren Mitarbeiter bekommen, dafür hat der Amtsausschuss mehrheitlich die finanziellen Weichen gestellt.

Nordhastedt (hb) Das lange Zeit kritische Verhältnis der Gemeinde Nordhastedt zur Entwicklungsagentur Heide hatte sich mit der endgültigen Übertragung der Wirtschaftsförderung auf diese Organisation zuletzt entspannt. Doch damit ist es wieder vorbei, seit die finanziellen Weichen für eine geplante Personalaufstockung bei der Agentur gestellt worden sind.

Der Amtsausschuss des Amtes Heider

Umland hat nach langer und kontroverser Debatte mit knapper Mehrheit am Dienstagabend beschlossen, sich an der Finanzierung eines sogenannten

Förderscouts ab dem kommenden Jahr zu beteiligen. Dessen Aufgabe soll es sein, sich gezielt um Fördermöglichkeiten auch privater Investoren zu kümmern und dafür Gelder einzuwerben.

Dies soll in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde für beide Regionen geschehen. Die Kosten von 100 000 Euro jährlich für diese Stelle sollen je zur Hälfte von Rendsburg und Heide getragen werden, wobei der Anteil des Amtes wiederum 25 Prozent beträgt, 25 000 Euro pro Jahr. Für Nordhastedt bedeutet das knapp 4000 Euro jährliche Mehrausgaben.



Die Nordhastedter Vertreter im Ausschuss stimmten gegen eine solche Ausgabe, mit ihnen drei weitere Mitglieder, insgesamt gab es sechs Nein-Stimmen. Dem standen neun Ja-Stimmen gegenüber, außerdem gab es sechs Enthaltungen. Damit war die Sache durch. Bei sieben der anwesenden Ausschussmitglieder handelte es sich um Stellvertreter, da die regulären Mitglieder verhindert waren. Für viele der Vertreter kam der Beschlussvorschlag der Verwaltung überraschend, auf Derartiges war man nicht vorbereitet. Es habe bei früheren Treffen allgemeine Aussagen gegeben, dass in diese Richtung gedacht werde, hieß es. Als aber jetzt die Vorlage auf dem Tisch lag, sahen sich viele überfordert.

Bei der Sitzung der Nordhastedter Gemeindevertretung einen Tag später, am Mittwochabend, machten die drei Mitglieder, die an der Amtsausschusssitzung teilgenommen hatten, ihrem Ärger noch einmal Luft. Günter Paul, gleichzeitig Finanzausschussvorsitzender des Amtes, monierte, dass sein Gremium nicht beteiligt worden sei, obwohl dies zwingend erforderlich gewesen wäre, da hier eine dauerhafte finanzielle Belastung auf das Amt und die elf amtsangehörigen Gemeinden zukomme. Er vermisse auch eine klare Stellenbeschreibung für einen Finanzscout sowie eine Darstellung der Kostenstruktur. Er hat vorgeschlagen, dies im Finanzausschuss nachzuholen. Dieser Ball wurde im Amtsausschuss aber nicht aufgenommen. Paul sah sein Gremium damit erneut übergangen.

Bürgermeister Klaus-Peter Tiessen schloss sich der Kritik voll an und sah auch die Gemeinden brüskiert. „Das Etatrecht liegt bei den Gemeindevertretungen.“ Er sprach von einer Überrumpelungstaktik. „Man behandelt uns wie dumme Jungs.“

In der Beschlussvorlage der Verwaltung wird darauf verwiesen, dass es im normalen Verwaltungsbetrieb nicht möglich sei, die immer unübersichtlicher und komplizierter werdenden Förderkulissen zu bearbeiten. Es seien Spezialkenntnisse nötig. Tiessen bezweifelte, dass diese Frage nur über die Einstellung neuen Personals zu lösen sei. Für ihn liegt das Problem nicht bei den Agenturmitarbeitern, er sieht die Ursache beim Vorstand und beim Verwaltungsrat der Heider Agentur. Er sprach von einem Selbstbedienungsladen, der ohne Rücksicht auf normale demokratische Gepflogenheiten seine Ziele verfolge.